150 JAHRE DEUTSCHE
SHAKESPEARE-GESELLSCHAFT

T +49 (0)3643 904076
F +49 (0)3643 904076

Deutsche Shakespeare-Gesellschaft
Windischenstraße 4–6|99423 Weimar|Deutschland

office@shakespeare-gesellschaft.de
www.shakespeare-gesellschaft.de

IBAN: DE95 8205 1000 0301 0095 03
BIC: HELADEF1WEM

im September 2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Shakespeare-Freundinnen und -Freunde,

inmitten eines außergewöhnlich reichen Shakespeare-Jahres, das ganz im Zeichen der vielen Gedenkveranstaltungen anlässlich seines 400sten Todestages steht, möchte ich Sie heute, im Namen des gesamten Vorstands der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft, sehr herzlich zu unserer Herbsttagung vom 25. bis 26. November 2016 nach Weimar einladen.

Nachdem wir uns im Frühjahr in Bochum mit Shakespeares Grünen Welten, seinen Pflanzen, Tieren sowie realen wie imaginären Gärten beschäftigt haben, wird sich unsere Herbsttagung nun dem Thema „Shakespeare‘s Endgames – Poetiken des Schlusses“ widmen. Anders als auf den vielen anderen Konferenzen dieses Jahres werden nicht so sehr die Fragen nach Tod und Nachleben im Zentrum unserer Tagung stehen, sondern vielmehr die poetischen und performativen Realisationen des Endes.

Emphatisch anknüpfend an Johann Wolfgang Goethes Diktum „Shakespeare und kein Ende“ wird ein besonderes Augenmerk der Tagung darauf liegen, wie Shakespeares Werke Vorstellungen des Endes inszenieren. Wie lassen sich diese im Kontext der frühneuzeitlichen Ideengeschichte verstehen? Welche Formen des Schlusses können in Werken verschiedener Gattungen identifiziert werden?

Shakespeares Spiele mit dem Ende werfen überdies die Frage nach der Klassifikation seiner Werke insgesamt auf. So wird die Herbsttagung auch Konzeptionen des Spätwerks und die damit häufig verbundenen romantisch-sentimentalistischen Vorstellungen von eintretender Altersmilde und dramatischen Gesten des Rückzugs kritisch befragen. Folgt Shakespeares Gesamtwerk einer teleologischen Vorstellung des Fortschritts oder der eines Regresses, oder wohnt jedem Ende gleichsam ein neuer Anfang inne?

Wir freuen uns sehr, dass alle angefragten Redner, die ausgewiesene Experten zu unserem Thema sind, unserer Einladung gefolgt sind. Der Eröffnungsvortrag von Kiernan Ryan wird sich der Vorstellung von poetischer Gerechtigkeit bei Shakespeare widmen. Für den Abendvortrag, der sicherlich einen Höhepunkt der Tagung darstellen wird, konnten wir den Autor Howard Jacobson gewinnen, dessen jüngst erschienene Nacherzählung von *The Merchant of Venice* unter dem Titel *Shylock is my Name* international breite Resonanz gefunden hat. All diejenigen von Ihnen, die Jacobson auf dem Weltkongress in Stratford verpasst haben, haben nun in Weimar die Gelegenheit, ihn zu hören.

Am zweiten Tag wird David Margolies zur Transformation von Werten in *Macbeth* sprechen und Lucy Munro wird ihren Vortrag der Theatergeschichte, insbesondere der King's Men, als ein Endspiel widmen. Elizabeth Hodgson wird die zentrale Thematik des Richtens in *King Lear* in den Blick nehmen und in seinem Abschlussvortrag wird Gordon McMullan anhand der Problematik der Erinnerung einen Ausblick auf „Remembering the life, writing the death" bieten, der die Wirkungsdimension der Werke Shakespeares miteinschließt.

Das begleitende Theaterprogramm der Tagung bietet zwei parallele und in dieser Kombination ungewöhnliche Endspiele: Gespannt sein dürfen wir auf die Aufführung von *The Tempest* des Puppentheaters Waidspeicher in Erfurt sowie auf die Inszenierung des zweiten Teils von Goethes *Faust* am Deutschen Nationaltheater Weimar unter der Regie von Hasko Weber.

Für das Forum Shakespeare und Schule konnte Lisa Peter vom Shakespeare Birthplace Trust in Stratford upon Avon gewonnen werden, deren Einführung in praktische Lehrmethoden eine weitere Bereicherung unserer Tagung darstellen wird.

Last but not least, gilt mein Dank an dieser Stelle der Stadt Weimar für ihr vielfältiges Entgegenkommen sowie dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Freistaats Thüringen für die uns gewährte, großzügige Unterstützung der Tagung.

Bis zu unserem Wiedersehen in Weimar grüßt Sie herzlich,

Ihre

Prof. Dr. Claudia Olk